

Josef Brandls Traumanlagen

Jetzt
100 Seiten

Von Freiburg ins Hölletal

und weiter nach Neustadt im Schwarzwald





Schritt für Schritt zur Traumanlage

Schritt für Schritt und somit für jedermann bestens zum Nachbauen geeignet, stellt Karl Gebele eine typische kompakte Heimanlage vor: Von der Planung über Gleis- und Landschaftsbau bis zur Detaillierung werden alle Arbeitsgänge ausführlich beschrieben. Auf einer Fläche von knapp sechs Quadratmetern finden sich eine zweigleisige, elektrifizierte Parodestrecke und ein kleiner Bahnhof mit Bahnbetriebswerk an einer idyllischen Nebenbahn – eingebettet in eine märchenhafte Alpenlandschaft. Zwei Schattenbahnhöfe ermöglichen einen abwechslungsreichen Betrieb auf insgesamt drei Anlagenebenen.

92 Seiten im DIN-A4-Format,
Klammerheftung,
über 200 Abbildungen
Best.-Nr. 681601

 Besuchen Sie uns auf
www.facebook.de/vgbahn

**Eisenbahn
JOURNAL**

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim
EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck,
Tel. 08141/534810, Fax 08141/53481-100, bestellung@vgbahn.de, www.vgbahn.de

VGB
[VERLAGSGRUPPE BAHN]

Weltkulturerbe im Modell

Von Gloggnitz nach Mürzzuschlag verläuft die älteste und gleichzeitig eine der faszinierendsten normalspurigen Gebirgsbahnen: die 1998 in die Liste des Unesco-Weltkulturerbes eingetragene Semmeringbahn. Dieser herausragenden Strecke haben sich die Modelleisenbahn-Freunde Köln angenommen und zahlreiche markante Punkte wie die Viadukte über die Kalte Rinne oder den Adlitzgraben für ihre neue Ausstellungsanlage in den Maßstab 1:87 übertragen. Entstanden ist dabei eine faszinierende elf Meter lange und rund fünf Meter tiefe Anlage. Mit Akribie wurden die schroffen Züge des Semmering nachgezeichnet, zur Begrünung der gewaltigen Gebirgskulisse wurden rund 1500 Bäume gesetzt.

92 Seiten im DIN-A4-Format, Klammerbindung,
ca. 140 Abbildungen
Best.-Nr. 671601



 Besuchen Sie uns auf
www.facebook.de/vgbahn

**Eisenbahn
JOURNAL**

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim
EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck,
Tel. 08141/534810, Fax 08141/53481-100, bestellung@vgbahn.de, www.vgbahn.de

VGB
[VERLAGSGRUPPE BAHN]



Die Scheune ist voll! Die neuen Segmente sind hinten quer angeordnet.

Lebenswerk

Fast zehn Jahre ist es jetzt her, dass die erste Publikation über Dieter Bertelsmanns Schwarzwaldanlage beim Eisenbahn-Journal erschien: „Im Hochschwarzwald“ (EJ-Superanlagen 2/2007). Rechnet man noch einmal fünf, sechs Jahre für Vorabrecherche und Bau der ersten Anlagenteilstücke hinzu, hat Dieter Bertelsmann gute 15 Jahre Arbeit in die historische Nachbildung von Bonndorf, Lenzkirch, Neustadt, Gutachviadukt, Höllental und Freiburg Wiehre investiert.

Er hat die dritte Phase seines Lebens (nach Kindheit und Jugend sowie Familie und Beruf) einer Aufgabe gewidmet, vor deren Erledigung man nur höchsten Respekt haben kann: Er hat Andenken bewahrt und Heimatpflege betrieben. Er hat einen Baustein zum historischen Verständnis der mehr und mehr in Vergessenheit geratenen ländlichen Lebensweise in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinzugefügt.

Dies war nicht seine ursprüngliche Intention. Er wollte einfach nur eine Modellbahn bauen. Aber als die selbstgestellte Aufgabe mehr und mehr wuchs, wurde allen Beteiligten klar, dass hier in Anbetracht der Akribie und der detaillierten Korrektheit, mit der er vorging, etwas Großes im Werden begriffen war, das weit über das ursprüngliche Thema „Modellbahn“ hinaus Bedeutung erlangte.

Dass die Modellbahn das verbindende Thema der Anlage ist, liegt in der Natur der Sache. Die erste Hälfte des Zwanzigsten Jahrhunderts war die große Zeit der Eisenbahn. Kaum eine Region, die nicht per Bahn erschlossen war, kaum eine Fracht, die nicht (auch) per Güterwagen ihr Ziel erreichte. So schwierig die wirtschaftliche Lage zu Beginn der 30er Jahre des letzten Jahrhunderts auch war, so sehr die Reichsbahn zu gesamtgesellschaftlichen Zwecken eingesetzt wurde (Stichwort Arbeitsbeschaffung), so sehr versuchten die Verantwortlichen doch auch, technologisch international Anschluss zu halten und sogar Spitzenleistungen zu ermöglichen. Der Glanz der fliegenden Züge wirkte bis in die Regionen und auch dort sorgten neue Technologien für eine Verbesserung des Angebots. Die

Höllentalstrecke erfuhr hierbei gleich zweimal in kürzester Zeit eine enorme Aufwertung: Das erste Mal, als der langsame und kostenintensive Zahnradbetrieb eingestellt wurde und die 85er die Traktionsaufgaben übernahmen (1933), das zweite Mal, als der elektrische 50-Hz-Probetrieb mit vier für damalige Verhältnisse äußerst modernen und leistungsstarken Elloks eröffnet wurde (1936).

Diese zwei historischen Daten sind es auch, die Dieter Bertelsmann zur Wahl der „Zeitpunkte“ seiner Anlage bewogen: Freiburg Wiehre im Jahr 1934, schon mit 85ern, aber vor dem großen Umbau für die Elektrifizierung; Neustadt/Schwarzwald 1936, kurz nach Eröffnung des elektrischen Verkehrs. Diese Zweiteilung macht den Betrieb der Anlage nicht einfacher (keine Elloks in Wiehre!), steigert aber ihren Wert für die Bewahrung eines „ja, so war es damals“.

Dieter Bertelsmann hat sich mit der Schwarzwaldanlage etappenweise einen Traum erfüllt. Nun ist die Scheune „voll“, Josef Brandls perfekte Landschaft ist gestaltet und auch alle Gebäude sind gebaut. Jetzt ist der Moment, auf den alle so intensiv hingearbeitet haben: Die Anlage ist in ihrer Gesamtheit fertig, man kann sich entspannt zurücklehnen und den kleinen Zügen auf ihren Wegen durch die Modelllandschaften zuschauen, kurzum: Das Lebenswerk ist vollbracht!

Dieter Bertelsmann wird jedoch auch in Zukunft keine Ruhe geben, dafür ist er viel zu sehr „Macher“ und „auf den Geschmack gekommen“. Er wird weiterhin recherchieren und wertvolle Informationen zusammentragen, wird träumen und neue Ideen entwickeln, die sich um die Anlage, um Freiburg, Neustadt und den Hochschwarzwald ranken.

Kurzum: Es bleibt spannend – das Lebenswerk ist noch lange nicht zu Ende!

Tobias Pütz

Finstres Höllental

Der Rothbach, der Hochflächen des Schwarzwalds Richtung Dreisam und Rhein entwässert, hat sich im Laufe von Jahrzehntausenden eine tiefe Schlucht gegraben. In der unwegsamen und düsteren Klamm empfanden Menschen hier seit Alters her Furcht und Ehrfurcht und wählten einen passenden Namen: Höllental. Orientiert an ausgewählten Vorbildsequenzen gelang es Josef Brandl hier, den überwältigenden Eindruck der Natur wiederzugeben und auch die Spuren menschlichen Schaffens einzufangen. ➔ 26

Bonndorf, Lenzkirch, Neustadt

Die Nachbildungen dieser drei Bahnhöfe und markanter Punkte der Strecke sind Thema der bereits gezeigten Teile der Anlage. Da die neuen Teile nahtlos ansetzen, erfolgt hier ein kurzer Blick zurück zur Einstimmung und eine Hinführung, warum die Schwarzwaldanlage überhaupt entstand. ➔ 14



Höllentalloks beim Vorbild

Nicht nur wurden in den 1930ern die alten Zahnradloks der Baureihe 97.2 von den schweren 1'E1'h3-Maschinen der Baureihe 85 abgelöst, es wurde auch ein bedeutsamer elektrischer Probebetrieb mit vier 50-Hz-Elloks BR 244 gestartet. ➔ 46

Freiburg Wiehre

Die Eisenbahn nach Neustadt, die von Wiehre ihren Ausgang nimmt, ließ den Ort Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts prosperieren. Die Bahnanlagen sind zwar nicht groß, aber doch ein wichtiger Umschlagplatz für Holz und Kohle. ➔ 56



Foto: Gabriele Brandl

Editorial

Lebenswerk.	3
---------------------	---

Galerie

Himmlisches Höllental	6
Teufliches Höllental	8
Freiburg Wiehre	10
Städtisches Flair	12

Die Schwarzwaldanlage

Rückblick: Bonndorf, Lenzkirch, Neustadt	14
Gleisplan: Gesamtübersicht	24
Finstres Höllental	26
Exkurs: Die Höllentalloks beim Vorbild	46
Freiburg Wiehre	56
Die Bahnhofsallee – ein Rundgang	64
Haus No 21.	66
Haus No 23 „Bergamt“	68
Haus No 25, No 27, Straßenbahn Linie 6	70
Haus No 29/31	72
Haus No 33/35, Güterschuppen, Spedition Mengler	74
Haus No 37/39	76
Haus No 41/43–49/51	78
Haus No 53, Gärten	80
Restauration Sternwald, Fa. Kohlen-Keller	82
Ladestraße Gleise 7–12.	84
Gleis 13	86
Die Kulisse	88
Gleis 5	90
Der Kreis schließt sich	92



Die Bahnhofsallee

Kennzeichnend für Freiburg-Wiehre sind die edlen Gebäude in der Urachstraße. Neben Hotels und Villen finden sich hier architektonisch aufwendig gestaltete Doppelhäuser aus der Zeit des Jugendstils. ➔ 64

Diverses

Fachhändler-Verzeichnis	94
Spezialisten-Verzeichnis	97
Vorschau, Quellen und Impressum	98





Sehr waldig, sehr grün und fast lieblich präsentiert sich das Höllental-Modell aus dieser Perspektive. 85 005 hat den großen Viadukt überwunden und verlässt gerade mit ihrem Eilzug den Ravenna-Tunnel auf ihrem weiteren Weg Richtung Neustadt.





Wie anders ist die Wirkung der Landschaft doch vom Grund der Schlucht! Steil, wild, schroff zeigt sich das Gelände, sodass die trassentechnische Notwendigkeit eines mächtigen Viadukts offensichtlich ist. Die 85 könnte die Schublok desselben Zugs wie auf dem Bild zuvor sein.